



Krankes Gesundheitswesen WAS TUN?

Die Corona-Pandemie spült unzählige Krankheiten des „Gesundheits“wesens und des gesamten Gesellschaftssystems an die Oberfläche.

Courage erreichten seit März unzählige Mängelberichte. Vieles ist auf unserer neuen Homepage nachzulesen.

Zunächst einmal drücken wir unsere Riesen-Hochachtung vor allen Beschäftigten im Gesundheitswesen aus:

vor den Pfleger/innen, den Ärzt/innen, Helfer/innen, Reinigungskräften im Krankenhaus, in den Alten- und Pflegeheimen, in der privatisierten Vor-Ort-Pflege.

Während des Shut-down wurde in Wohnanlagen geklatscht, oft auf Initiative von Courage-Frauen, für sogenannte systemrelevante Berufe, die in ihrer überwiegenden Mehrheit von Frauen besetzt sind.

Courage-Frauen verbanden das Klatschen immer mit der Aufforderung, einzutreten für eine deutlich höhere Bezahlung, mehr Personal und bessere Ar-

beitsbedingungen und trafen auf große Zustimmung.

Es muss möglich sein, vom Gehalt einer Krankenschwester oder einer Reinigungsfachkraft ein eigenständiges Leben zu finanzieren. Und nicht als „Zuverdienerin“ in der Familie finanziell abhängig zu sein oder mit kärglichem Gehalt den Familienunterhalt bestreiten zu müssen. Und wir warben für die Arbeitszeitverkürzung vor allem in diesem Bereich wie z.B. am 1. Mai „30 Stunden bei vollem Lohnausgleich sind genug!“

Das 10-Punkte-Programm von Courage fordert:

„Für den Erhalt, die Wiederherstellung unserer Gesundheit bei gründlicher und kostenloser medizinischer Versorgung gegen die Tendenz, alle Gesundheitskosten den einzelnen Menschen aufzubürden.“

Vor fast 30 Jahren eine weitsichtige Forderung – die in diesem Heft (mal wieder) in den Mittelpunkt rückt.

Seit fast 30 Jahren erleben wir ein zunehmend privatisiertes „Gesundheits“wesen, das nicht Quelle größtmöglicher Gesundheit ist, sondern größtmöglichen Gewinn erwirtschaften muss. Kernstücke: die sogenannte „Fallpauschale“, zunehmende Abwälzung von Kosten auf die Patient/innen, Abbau von Personal, Entstehung von wenigen Klinikkonzernen, die das Geschehen bestimmen.

Uns beschäftigt, wie wir Frauen einen Riesen-Schritt machen können, jahrzehntelange Ungleichheiten gerade in den Berufen des Gesundheitswesens tatsächlich zu verändern.

Uns beschäftigt die Verbindung zwi-

schen Gesundheit und krankmachenden Verhältnissen wie zunehmender Stress, Armut, soziale Isolation, Umweltvergiftung und -katastrophen, eine Ernährungsindustrie, die uns massenhaft Produkte andreht, die nicht gesund sind.

Uns beschäftigt, wie wir uns besser organisiert dafür einsetzen, dass in der Gesellschaft der Mensch in den Mittelpunkt kommt, dass weltweit „gesunde“ Arbeits-, Produktions- und Lebensverhältnisse verwirklicht werden, in der körperliche und seelische Gesundheit eine Einheit bilden.

Die Dimension unseres Kampfes ist groß und dafür müssen wir uns noch viel stärker organisieren. Legt dieses Heft bei euren Ärzt/innen, Physiotherapeutinnen, euren Friseurinnen aus, verbreitet es massenhaft und setzt es für die Mobilisierung von Frauen ein, noch heute Courage-Frau zu werden.

Bundesvorstand Courage

Hallo,
Liebe Leserinnen!

Die nächste Ausgabe behandelt das Schwerpunktthema:

Umwelt - Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen

Wir freuen uns auf eure Zuschriften, unterschiedliche Meinungen, Fragen, persönliche Statements - und gerne auch Bilder in guter Qualität.

Herzlichst,
Eure Redaktionsfrauen